

# Konsumchancen im Spiegel von differenzierten Lebenslagen

Sozioökonomische Berichterstattung  
Werkstattgespräch 5: Arbeit und Lebensweise im  
Spiegel der Haushaltsökonomie  
16. – 17. Mai 2006, Göttingen

Marc Ingo Wolter

GWS (Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung) mbH  
Weissenburger Str. 4  
Tel.: +49/541/40933-0  
email: wolter@gws-os.de

D 49076 Osnabrück  
Fax: +49/541/40933-11  
http: www.gws-os.de



g  
W  
S



---

# Gliederung

1. Sozioökonomische Modellierung
2. Was ist gesamtwirtschaftliche ökonomische Modellierung?
3. Ansatz einer erweiterten Konsummodellierung
4. Weiterentwicklungen

# 1. Sozioökonomische Modellierung

## ◇ Berichterstattung vs. Modellierung

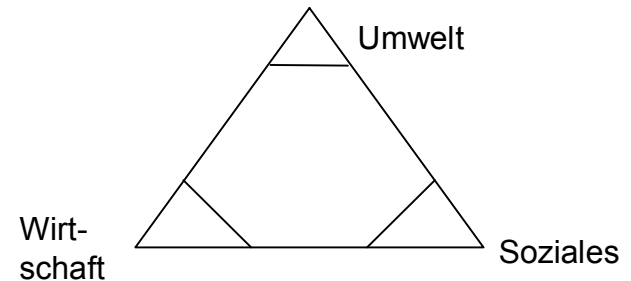
Berichterstattung	Modellierung
Kann grundsätzlich verschiedene Datensätze verwenden, die auf gleiche Fragestellungen untersucht werden	Muss sich betreffend einer Fragestellung für einen Datensatz entscheiden
Kann auch Datensätze verwenden, die nicht zueinander kompatibel sind	Sollte stets kompatible Datensätze verwenden
Kann zwischen Mikro-, Meso- und Makroebene wählen	Gesamtwirtschaftliche Modellierung benötigt Makrodatensätze
Ist in erster Linie auf die Vergangenheit bezogen	Will Zukunftsperspektiven aufzeigen
Systematischer Ansatz	Systematischer Ansatz
Bisher nicht	Soll und will Wirkungen von Szenarien abschätzen und damit Wirkungszusammenhänge aufzeigen

- ⇒ Sozioökonomische Modellierung kann als Ergänzung zur Sozioökonomischen Berichterstattung gesehen werden
- ⇒ Modellierung bedarf der Hilfe der Berichterstattung
  - Hypothesenbildung
  - Szenariobildung
  - Evaluation der Ergebnisse

## ◆ Warum sozioökonomische Modellierung?

⇒ Nachhaltigkeitsdiskussion (Lissabon / Göteborg):  
Drei Säulen: (1) Wirtschaft (2) Umwelt (3) Soziales

⇒ Magisches Dreieck: C. Stahmer: Alle drei Säulen sind interdependent verbunden



⇒ Interdependente Verknüpfung von Umwelt und Ökonomie hat bereits stattgefunden (PANTA RHEI)

⇒ Aber:

- Demographie wirkt auf Ressourcenverbräuche
- Besteuerung von Ressourcen oder Preisentwicklungen wirken auf die soziale Situation von privaten Haushalten

⇒ Zif: Kooperationsgruppe „Sozioökonomische Modellierung“ (Bartelheimer, Frohn, Meyer, Stahmer, Wolter)

## 2. Was ist gesamtwirtschaftliche ökonomische Modellierung?

### ◇ Geschlossene vs. Offene Modellierung

#### ⇒ Geschlossen:

- Neoklassischer Ansatz: perfekte Informationen und rationales Verhalten der Wirtschaftssubjekte

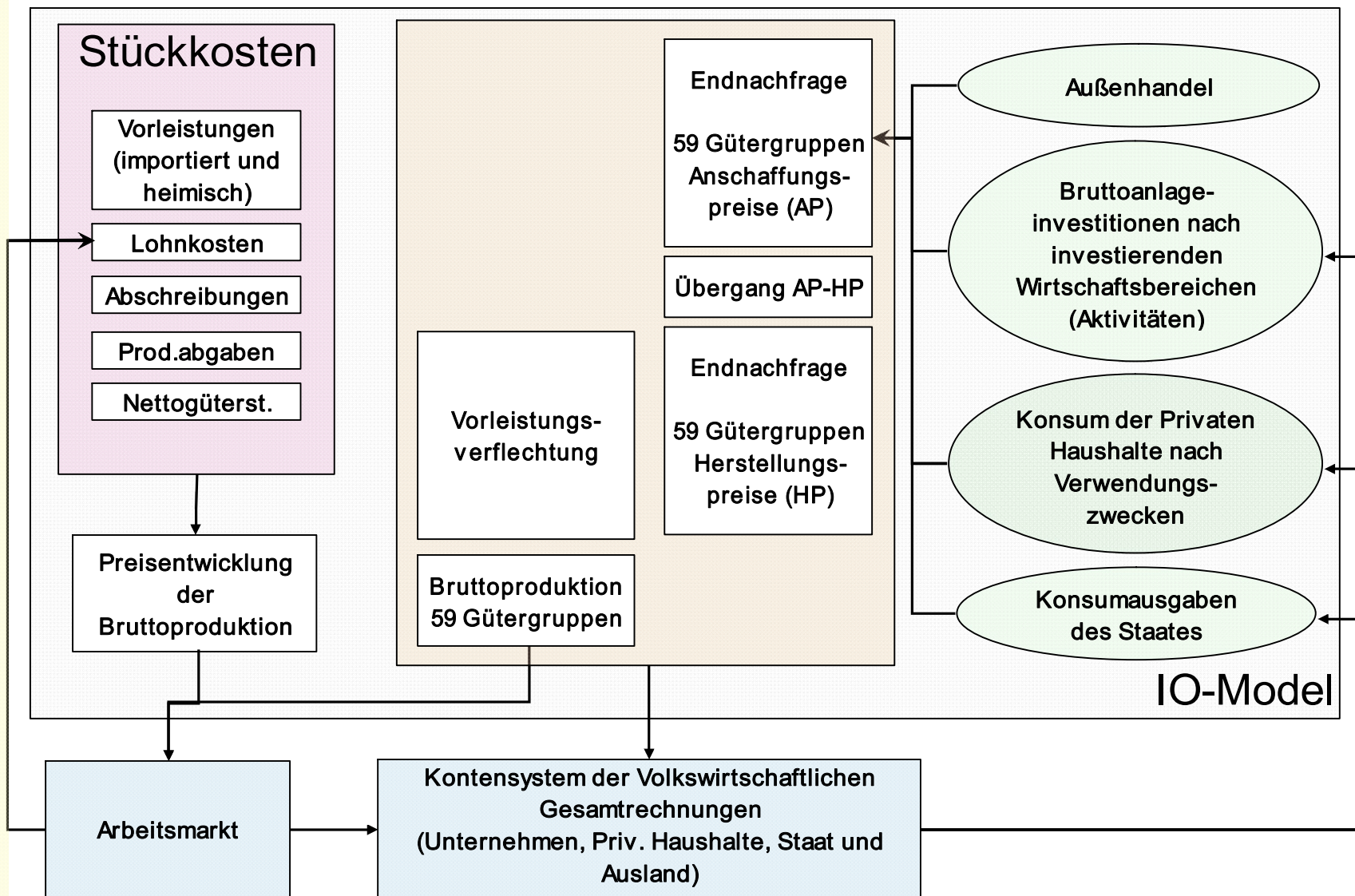
#### ⇒ Offen:

- Beschränkte Informationen und beschränkte Rationalität
- Selektion alternativer Hypothesen durch empirische Verfahren

#### ⇒ Konstruktionsprinzipien der GWS:

- Bottom up: disaggregiert nach 59 WB/GG
- Empirisch fundiert
- Interdependent und simultan

## ⇒ INFORGE



## ◇ Ergebnisse und Verwendung

- ⇒ BIP & seine Komponenten aggregiert und für 59 Gütergruppen
- ⇒ Wertschöpfung, Lohnkosten, Abschreibung etc. in 59 Wirtschaftsbereichen
- ⇒ Auswirkungen des technologischen Wandels
- ⇒ Politiksimulationen (Steuer (MwST), Beitragsänderungen und Veränderung der Umverteilung etc.)



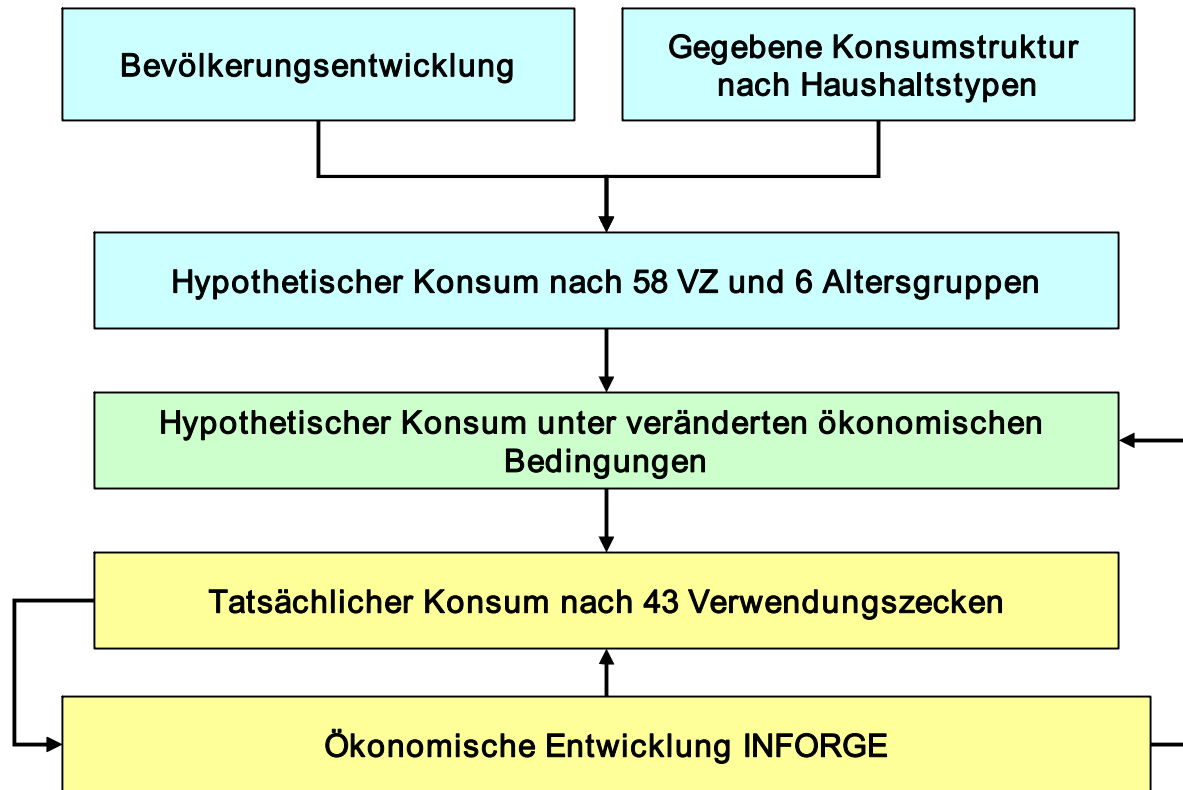
◇ **Probleme der ökonomischen Modellierung aus sozioökonomischer Sicht:  
Modellierung des Konsums**

- Einkommensbestimmung für „den“ Haushalt (Lohn, Vermögen, Abgaben (Steuern, Sozialbeiträge) Transfereinkommen)
- Verwendung des Verfügbaren Einkommens priv. Haushalte: 43 Konsumverwendungszwecke u.a.:  
Gesundheitsleistungen, Verkehrsdienstleistungen, Freizeit- und Kulturdienstleistungen, Dienstleistungen sozialer Einrichtungen, Versicherungsdienstleistungen
- Nachfragefunktionen abhängig vom Verfügbaren Einkommen der Haushalte, der Preisentwicklung der Güter, dem allgemeinen Preisniveau, sowie weiteren Indikatoren
- **Problem:** Verwendung eines Durchschnittshaushaltes

### 3. Ansatz einer erweiterten Konsummodellierung

- ⇒ Verknüpfung von Konsumstruktur u. demographischer Veränderung (Distelkamp/Meyer/Wolter 2005)
- ⇒ Bisher Verwendung von unvollständigen Informationen aus der amtlichen Statistik:
  - EVS: Konsumausgaben nach 58 Verwendungszwecken und durchschnittliche Verfügbare Einkommen nach 6 Altersgruppen des Haushaltsvorstands für das Jahr 1998.
  - Mikrozensus: Anzahl der Haushalte nach 6 Altersgruppen des Haushaltsvorstandes, historische Zeitreihen.
  - Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen: Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, historische Zeitreihen und Prognose.

⇒ Modellierung des demographischen Einflusses auf den Privaten Konsum

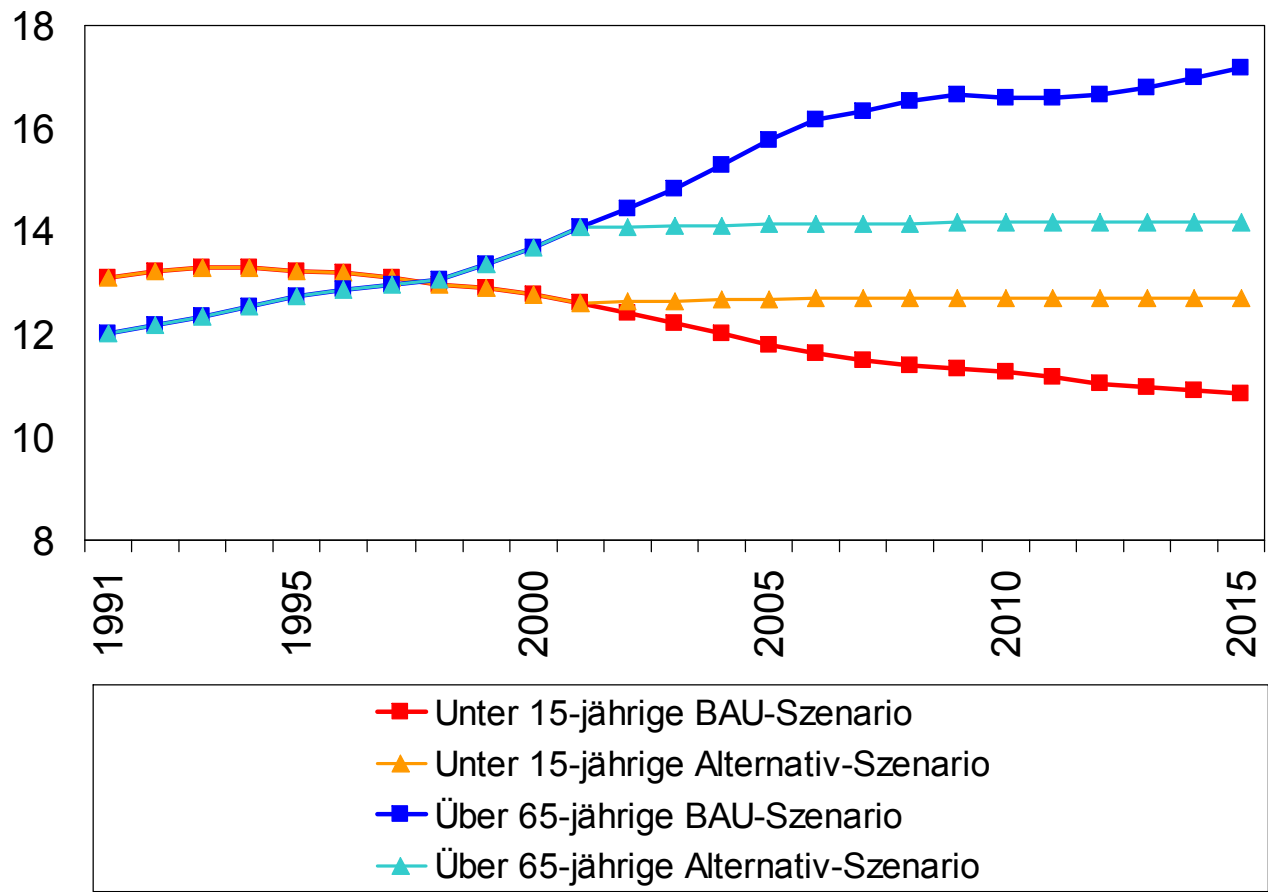


## ⇒ Das Modellexperiment

- Anforderungen an das Modell:
  - Tiefe Gliederung der Gütermärkte und des Arbeitsmarkts
  - Abbildung des gesamtwirtschaftlichen Kreislaufs
  - Erfassung der weltwirtschaftlichen Verflechtung Deutschlands
  - Abbildung der wirtschaftlichen Aktivität des Staats in Sozialversicherungen und Gebietskörperschaften
  - Erfassung des demographischen Wandels auf Sozialversicherung und Arbeitsmarkt
  
- Methodisches Vorgehen: Vergleich zweier Prognosen des Konsums der Privaten Haushalte:
  - Business as Usual Prognose: Demographischer Wandel
  - Alternativprognose: Konstante Bevölkerungsstruktur des Jahres 2001 bei der Berechnung des Privaten Konsums; alle sonstigen Effekte des demographischen Wandels bleiben erhalten.
  - Prognosejahr 2015

# Bevölkerungsentwicklung (unter 15-jährige/ über 65-jährige) Vergleich Business-as-usual und unveränderte Altersstruktur

Vergleich (in Mio. Personen)



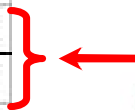
⇒ Die Ergebnisse

- Die gesamtwirtschaftliche Konsumnachfrage wäre ohne den demographischen Wandel um ca. 1% niedriger.
- Deutliche Verschiebungen in der Konsumstruktur (s. Abbildung 2)

Privater Konsum nach Verwendungszwecken (in Preisen von 1995) bei konstanter Bevölkerungsstruktur.

Abweichungen vom Business-as-usual-Szenario in v.H.

VZ	Bezeichnung	2005	2010	2015
1	Nahrungsmittel	-0,52	-1,33	-2,11
2	Alkoholfreie Getränke	-0,14	-0,55	-0,86
3	Alkoholische Getränke	-0,39	-1,70	-2,87
4	Tabakwaren	1,64	2,73	4,16
5	Bekleidung	0,02	-0,71	-1,31
6	Schuhe	0,36	0,64	0,96
15	Möbel, Innenausstattung, Teppiche u.ä.	0,60	-0,10	-0,99
16	Heimtextilien	-0,80	-2,40	-3,80
17	Haushaltsgeräte	-0,74	-1,81	-2,85
20	Waren u. Dienstleistungen f. d. Haushaltsführung	-2,05	-3,80	-5,21
21	Medizinische Erzeug., Geräte u. Ausrüstungen	-2,20	-4,78	-7,10
24	Kauf von Fahrzeugen	1,08	0,96	0,69
25	Dienstleistungen für den Betrieb von Privatfahrzeugen	0,74	0,37	0,19
26	Kraftstoffe	1,54	2,08	2,69
27	Verkehrsdienstleistungen	0,32	0,10	0,09



Fortsetzung

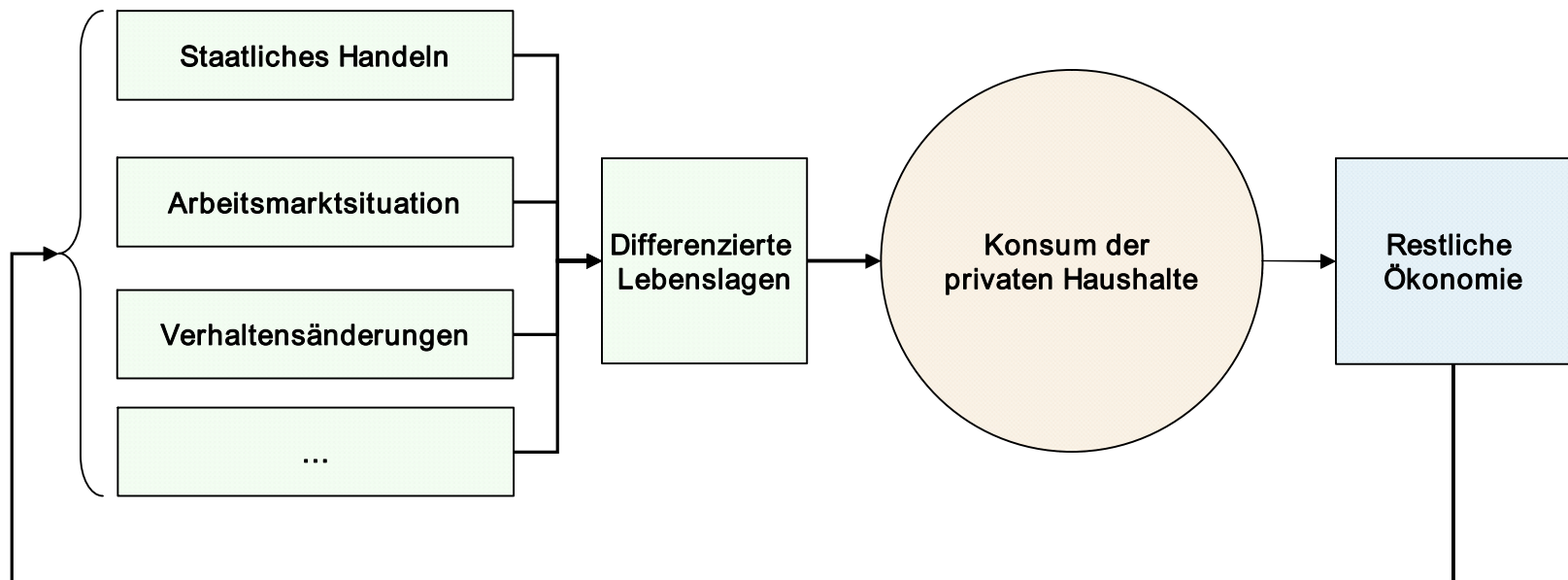
VZ	Bezeichnung	2005	2010	2015
28	Nachrichtenübermittlung	0,31	0,10	0,03
29	Audiovisuelle, fotografische u. Informations- verarbeitungsgeräte u. Zubehör einschl. Rep.	1,28	1,88	2,72
30	Andere größere langlebige Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	1,56	2,06	1,69
31	Gartenerzeugnisse u. Verbrauchsgüter für Gartenpflege, Haustiere	-0,01	-0,48	-1,09
32	Freizeit und Kulturdienstleistungen	-0,20	-1,26	-2,31
33	Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	-0,60	-1,54	-2,38
34	Pauschalreisen	-1,25	-3,39	-5,39
35	Bildungswesen	1,28	1,79	3,02
36	Verpflegungsdienstleistungen	0,43	-0,10	-0,55
37	Beherbergungsdienstleistungen	-0,67	-2,20	-3,71
38	Körperpflege	-0,42	-1,40	-2,28
39	Persönliche Gebrauchsgegenstände	-0,34	-1,61	-2,86
43	Sonstige Dienstleistungen	-0,39	-0,79	-1,50





## 4. Weiterentwicklungen

- ◆ Auswirkungen von veränderten Lebenslagen auf Konsum
  - ⇒ Differenziertere Betrachtung notwendig
  - ⇒ Zusammenarbeit mit Berichterstattung





**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**

**g  
W  
S**

